



Anhang: Pädagogisches Profil

Die Grundschule der Markus-Schule ist eine staatlich anerkannte private Ersatzschule mit christlicher Ausrichtung auf biblischer Basis und befindet sich in freier Trägerschaft.

Wir unterrichten auf Grundlage der für die jeweilige Stufe geltenden Bildungspläne des Landes Baden-Württemberg für die Jahrgangsstufen 1/2 und 3/4. In unseren Klassen sind max. 24 Schüler.

Lernen – Leben – Glauben

Unsere Schule ist ein Ort, an dem ganzheitliches Leben stattfindet. Unsere Schüler werden von uns in ihrer Einzigartigkeit, in der sie von Gott geschaffen sind, gefördert und wertgeschätzt. An unserer Schule lernen, leben und glauben wir gemeinsam.

Bei uns haben leistungsorientiertes Arbeiten, eigenverantwortliches und auch lehrerinitiiertes Lernen, Andacht und Stille, aber auch gemeinsame Unternehmungen und Feiern ihren Platz.

Leitgedanken

Lernen

Unsere Schüler sollen durch die Schulung ihrer personalen, sozialen, methodischen und fachlichen Kompetenz gefördert und zu selbständigen und verantwortungsbewussten Menschen herangebildet werden.

Unsere Lehrer sind bestrebt, in christlich geprägtem Miteinander eine Lernatmosphäre zu schaffen, in der sich die Schüler wohl- und angenommen fühlen, Freude am Lernen entwickeln und sich individuell entwickeln können.

Verschiedene Arbeits- und Sozialformen wie Partner- und Gruppenarbeit oder auch Projektunterricht sollen auf die weiterführenden Schulen vorbereiten sowie soziale und personale Kompetenzen anbahnen.

Leben

Unsere Schüler sollen zu Persönlichkeiten erzogen werden, die Probleme und Fragestellungen erkennen, reflektieren und selbständig aufwerfen, Lösungsvorschläge erarbeiten und auswerten und Wege und Arbeitsformen kennen und finden, um zur Lösung dieser Fragestellungen zu gelangen.

Wir ermutigen unsere Schüler dabei, ihr eigenes Lern- und Arbeitsverhalten, aber auch ihre personalen und sozialen Fähigkeiten selbständig zu reflektieren.

Wir leiten unsere Schüler dazu an, ihre Fähigkeiten als Gabe Gottes zu begreifen und sie für sich und andere zu gebrauchen und zu entwickeln.

Nicht jeder ist jedoch mit allen Gaben (gleich) ausgestattet. Deshalb ermutigen wir unsere Schüler auch, Defizite und Fehler als Lernchance zu sehen und mit Unterstützung von Lehrer und Eltern damit angemessen umzugehen.



Unsere Schulordnung, die vor allem den mitmenschlichen Umgang sowie den Umgang mit fremdem Material regelt und auf einen störungsfreien Unterricht abzielt, soll sie auf diesem Weg unterstützen und ihnen eine geschützte und positive Lernumgebung ermöglichen.

Glauben

Unsere Schulalltag wollen wir vom Doppelgebot der Liebe bestimmt sein lassen:

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften und von deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst.“ (Lukas 20, 27)

Wir wünschen uns, dass unsere Schüler diesem Gebot freiwillig nacheifern und dadurch eine Bereicherung ihres eigenen Lebens erfahren und wiederum unsere Gesellschaft bereichern können. Unsere Lehrkräfte sind bestrebt neben allen fachlichen Kompetenzen vor allem den Schülern dies zu vermitteln, im Zusammenhang mit der Zusage, dass jedes Kind von Gott besonders geliebt und wertgeschätzt ist.

Unsere Schüler sollen christliche Lebensgestaltung vor allem praktisch erfahren. Hierbei hat der Klassenlehrer eine besondere Verantwortung und stärkt durch gemeinschaftsfördernde Aktivitäten und Vermittlung bei Konflikten einen wertschätzenden Umgang in der Klasse.

Unsere Unterrichte sollen die Schüler dazu befähigen, zu einem eigenständigen Urteil über Weltanschauungen und Glaubensinhalte zu gelangen, aber auch die Möglichkeit bieten einen kindlichen Glauben zu entwickeln, der ihnen Halt und Sinn im Leben stiften kann.

Die Schule ist kein autonomer Bereich, sondern steht in Wechselbeziehung zu den Familien, die sie beauftragen und tragen. Wir ergänzen und unterstützen damit den Erziehungsauftrag der Eltern, brauchen aber wiederum Mitverantwortung und Unterstützung der Eltern. Wir legen deshalb Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule.

Unsere Lehrer werden vom Schulträger selbst berufen. Dabei gelten die entsprechenden Vorgaben der schulrechtlichen Gegebenheiten. Sie tragen im Rahmen von Grundgesetz und Landesverfassung von Baden-Württemberg die pädagogische Verantwortung für den Unterricht (Erziehungs- und Bildungsauftrag) und sind in ihrer Profession dafür ausreichend vorbereitet und qualifiziert.

Der evangelische Religionsunterricht ist für alle Schüler verpflichtend und wird in jeder Klassenstufe zweistündig unterrichtet. Zusätzlich dazu haben wir unserem Bekenntnis entsprechend eine weitere Stunde, in der christliche Werte und biblische Grundlagen noch einmal vertieft werden können.

Praktische Umsetzung

Auf der Grundlage des Bildungsplanes für die Grundschulen und eines biblisch geprägten Menschenbildes wollen wir die Schüler befähigen, ihre Zukunft aktiv zu gestalten.

Zukunftsgestaltung kann dann gelingen, wenn:

- 1) Schüler gefördert und



- 2) gefordert werden und
- 3) ihre Persönlichkeit entwickelt wird und
- 4) eine Zusammenarbeit aller an der Erziehung Beteiligten geschieht.

Aufgrund dieses Menschenbildes und unseres Bekenntnisses umfasst unser pädagogisches Profil folgende Punkte, die den Schulalltag erweitern und bereichern:

- Sichere Schule: Unsere Schüler sollen in einer sicheren und liebevollen Atmosphäre aufwachsen und lernen. Dies ermöglichen wir durch verschiedenste
- Aktionen: Sichere Schule bedeutet auch die Kinder zur Eigenverantwortung und Selbstständigkeit sowie reflektiertem Umgang damit zu erziehen.
- Gesundheit und Schöpfung: Die gesunde Entwicklung von Kindern ist in starkem Maße abhängig von einer gesunden Ernährung, ausreichend Bewegung und angemessenem Medienkonsum. Diese Erkenntnis nehmen wir ganzheitlich in unseren Schulalltag auf.
- Fremdsprachenkompetenz: Den Kindern Freude an Fremdsprache zu vermitteln ist unser Ziel. Deshalb unterrichten wir die Fremdsprache Englisch spätestens ab der 2. Klasse. Wir versuchen Begegnungen mit den verschiedensten Fremdsprachen im Schulalltag zu ermöglichen und auch Fremdsprachen AGs durch Eltern anzubieten.
- Ganzheitlich-individuelles Lernen: Wir wollen die Schüler als ganzheitliche und individuelle Persönlichkeiten fördern und fordern. Um dies zu gewährleisten haben wir zusätzliche Kleingruppenförderungen in den Hauptfächern sowie eine Begabtenförderung ab Klasse 2.

Fördern

- Unsere Klassengröße liegt bei maximal 24 Schülern. Dadurch hat jeder Schüler die Möglichkeit individuell wahrgenommen zu werden.
- Jede Woche finden in den Hauptfächern Mathematik und Deutsch Kleingruppen statt, die das Ziel verfolgen einzelne Kinder individuell zu fördern
- Wir kooperieren so weit wie möglich mit außerschulischen Experten, um die fachliche und pädagogische Arbeit und Förderung mit und an unseren Schülern zu verbessern.

Fordern

- Wir bieten eine fundierte fachliche und methodische Ausbildung unserer Lehrkräfte, verbunden mit einer hohen persönlichen Motivation, jedes Kind angemessen zu fördern und zu fordern.
- Wir bieten ein Begabtenförderungsprogramm in den Hauptfächern an, das Kinder mit herausragenden Begabungen weiter herausfordern und motivieren soll.
- Wir ermutigen unsere Schüler zur Teilnahme an fachspezifischen Wettbewerben.
- Wir kooperieren so weit wie möglich mit außerschulischen Experten, um Kinder mit einer besonderen Begabung angemessen zu fordern und persönliche Weiterentwicklung zu unterstützen.



- Jeder Schüler muss bestimmte Klassen- und Schuldienste übernehmen. Damit lernen sie, sich für ihre Gemeinschaft verantwortlich zu zeigen und auch Verantwortung für sich selbst zu übernehmen.

Persönlichkeitsbildung

- Erlebnispädagogische Veranstaltungen, wie z. B. der erlebnispädagogische Tag, Projektwochen, klasseninterne Ausflüge, etc., lassen persönliche Grenzen erfahren und stärken die Kraft der Gemeinschaft.
- Durch die Übernahme von Verantwortung in begrenzten Bereichen (Klassendienste, Pausendienst, etc.) lernen unsere Schüler Verantwortung zu tragen und auszugestalten.
- Wir treffen nach Bedarf Vereinbarungen mit einzelnen Schülern, um diese zu persönlichem und schulischem Erfolg zu führen.

Zusammenarbeit

mit den Eltern:

- Wir erleben unsere Elternschaft als Bereicherung des Schullebens. Sie unterstützt uns mit AG-Angeboten, beim Frühstücksverkauf, in Projekten und bei der allgemeinen Gestaltung des Schullebens sowie der Umsetzung des pädagogischen Profils in verschiedenen Aktionstagen.
- Auch die Klassenleitungen fordern bei klasseninternen Projekten, Ausflügen, etc. die Unterstützung der Eltern ein.
- Unser Freundeskreis unterstützt uns tatkräftig und finanziell.
- Wir nutzen das Klassentagebuch als ausführliches Dokumentationsmedium des Unterrichts.
- Unsere Lehrer stehen zu persönlichen oder telefonischen Gesprächen bereit.
- Bei negativem Leistungstrend werden unsere Eltern informiert. Genauso erwarten die Klassenleitungen Informationen bei besonderen familiären Situationen oder Problemen, die sich auf das Lernen und Leben des Kindes in der Schule auswirken können.
- Am Elternsprechtag und in den Lehrersprechstunden bieten wir zusätzliche Rücksprachemöglichkeit mit den Fachlehrern.
- Nach Möglichkeit bieten wir immer wieder auch beratende und informierende Fachvorträge zu den Themen Leben und Lernen an.
- Unsere Verwaltung informiert die Eltern wöchentlich in einem Newsletter über alle möglichen Schulbelange und Angebote.
- Wir führen darüber hinaus nach Bedarf Hilfeplangespräche mit Eltern und Schülern oder auch außerschulischen Experten und begleiten die Schüler im Verlauf.



- Es gibt eine klare Aufgabentrennung der Lehrkräfte und Eltern: Unterrichtsinhalte, methodische Umsetzung, Klassenführung, pädagogische Entscheidungen und Bewertungen sind alleinige Verantwortung der Lehrkraft.
- Als Bindeglied zwischen Eltern – Lehrern – Schulleitung fungiert bei uns der Elternbeirat und Gesamtelternbeirat.

Mit den Kollegen:

- In Gesamtlehrerkonferenzen findet sowohl eine Planung als auch eine Reflexion der Schuljahresabschnitte statt.
- Unsere Kollegen stimmen sich außerdem fachlich innerhalb von Fachkonferenzen ab.
- Im Rahmen von Klassenkonferenzen besprechen wir klassen- oder schülerspezifische Schwierigkeiten und vereinbaren Ziele.
- Unsere Kollegen besuchen sich gegenseitig im Unterricht und beraten einander.
- Die Schulleitung besucht und berät die Lehrer regelmäßig und nach Bedarf.
- Wenn möglich realisieren wir immer wieder Unterrichtsprojekte fächer- und klassenübergreifend.
- Wir bilden uns im Rahmen von pädagogischen Tagen fort und/oder betreiben Schulentwicklung.
- Fortbildungen werden zielorientiert besucht und im Kollegium multipliziert.

Christlicher Glaube

- Das Kernstück unseres christlichen Glaubens ist ein authentischer, lebensstaunder Lebensstil. Wir versuchen insofern glaubwürdige Vorbilder zu sein.
- Wir begleiten unsere Schule und unsere Schüler im Gebet und fürsorglich auf persönlicher Ebene.
- Christliche Wertvorstellungen wie Nächstenliebe und Vergebung werden innerhalb des Religionsunterrichtes und nach Möglichkeit in allen anderen Unterrichten punktuell thematisiert, gelehrt und im Umgang untereinander eingefordert.
- Wir beginnen den Schulalltag mit einer Schülerandacht vor der ersten Unterrichtsstunde.
- Schulgottesdienste begleiten uns im Jahreslauf.
- Unser Religionsunterricht orientiert sich am Bildungsplan für den evangelischen Religionsunterricht.
- „Gott und Mensch“ ist als zusätzliches Unterrichtsfach vor allem zur christlichen Wertebildung und zum Kennenlernen von Gottes Eigenschaften und seinen Vorstellungen von Zusammenleben in unsere Schulwoche einstündig integriert.



Ich habe das pädagogische Profil zur Kenntnis genommen:



Unterschrift (Mutter / Personensorgeberechtigte)



Unterschrift (Vater / Personensorgeberechtigter)